



Schlesische privilegierte Zeitung

No. 86. Mittwochs den 23. July 1817.

Zu der Ersten Kleinen Staats-Lotterie, deren Ziehung auf den 18ten und 19ten August d. J. festgesetzt ist, und wofür der Einsatz in fliegend Courant geleistet wird, sind ganze Loose à 2 Rthlr. 2 Gr. Courant, und halbe zu 1 Rthlr. 1 Gr. Courant, nebst Planen; desgleichen ein Auszug der Geschäfts-Anweisung für die besagten Lotterie-Einknehmer, zum Gebrauch der Spieler à 2 Gr. Courant bei mir zu haben. Von auswärtigen Interessenten sind Briefe und Gelder franco einzusenden. Breslau den 23. July 1817.
Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel,

Berlin, vom 19. July.

Nach, aus St. Petersburg eingegangenen, Nachrichten, haben Ihre Königl. Hohelt die Prinzessin Charlotte daselbst in der Kaiserl. großen Schloß-Kirche am 6. Julius (am 24. Juny alten Sty) nach den Gebräuchen der Griechischen Kirche das Glaubens-Bekenntniß abgelegt, und nach erfolgter Confirmation*, das heilige Abendmahl empfangen.

Am folgenden Tage ward daselbst die feierliche Verlobung Ihrer Königl. Hohelt mit des Großfürsten Nicolaus von Rußland Kaiserl. Hohelt, nach dem Ritus der Griechischen Kirche, mit großem Pompe begangen.

Die patriotischen Gesinnungen der Oberschlesischen Landschaft, mit welchen sie bei der Verlegung des Oberlandesgerichts von Brieg nach Ratibor, die derselben eigenthümlich zugehörigen Gebäude, zum Geschäfts-Lokale derselben abgetreten hat, sind von Sr. Königl.

Ihrer Königl. Hohelt waren bekanntlich noch nicht confirmirt.

Majestät mit dem gnädigsten Wohlgefallen anerkannt, und der Justiz-Minister beauftragt, solches öffentlich bekannt zu machen.

Sr. Königl. Hohelt der Prinz August von Preußen sind unter dem Namen eines Grafen v. Maassfeld nach Dresden von hier abgegangen.

Am 17ten d. sind Sr. Durchl. der Staatskanzler Fürst v. Hardenberg, in Begleitung des weltlichen Geheimen Legationsraths v. Jordan, von hier nach dem Carlsbade abgereiset.

Schreiben aus St. Petersburg,
vom 8. July.

Der erste Empfang der Prinzessin Charlotte von Preußen, von Seiten der Kaiserlichen Familie, erfolgte 10 Meilen vor St. Petersburg, zu Kurkowa, im Posthause. Bis dorthin nämlich waren der Prinzessin Ihre Majestäten die Kaiserin Mutter und der Kaiser entgegen gefahren. Der Kaiser, in der Uniform seines preussischen Grenadier-Regiments,

erwartete die Prinzessin auf der Landstraße, Ihre Majestät die Kaiserin Mutter kam höchstpersönlich im Poßhause entgegen. Nach herzlichster Begrüßung um und kurzem Verweilen kehrten Ihre Kaiserl. Majestäten nach St. Petersburg zurück. Am folgenden Tage fuhrn der Prinzessin Charlotte nach des Prinzen Wilhelm R. H. zur Kaiserin Mutter nach deren Sommerpallast Pawlowsk, speisten daselbst zu Mittag und übernachteten allda. Von dort ans erfolgte am 2. July, auf bereit's gebau'te Weise, der feierliche Einzug hier in Petersburg. Sechzigtausend Mann, en chain aufgestellt, ständen bei dieser Gelegenheit in Parade. Am 24ten Juny (6ten July) erfolgte die Confirmation der Prinzessin Charlotte, nach den gebräuchlichen kirchlichen Bräuchen, mit großem Pomp. Alle Cour-fähige Personen versammelten sich zu dem Ende im Winter-Palais, die Cavaliere in Galia Kleidern, die Damen in russische National-Dracht. Die Kaiserl. Familie und die hohen Fremden, begaben sich aus den innern Appartements nach der großen Schlosskirche, an deren Eingang Sie von den Mitgliedern des heiligen Synods und der hohen Geistlichkeit im Kirchen-Ornat empfangen wurden. Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna führten hier die Prinzessin Charlotte von Preussen an der Hand zu Er. Eminenz dem Metropolit, und, nach erfolgter Confirmation, auch zum Empfang der Communion, nachdem Sie zuvor die heiligen Bilder geküßt hatten. Sodann ward die Messe gelesen, nach deren Beendigung die hohe Geistlichkeit ihren Glückwunsch bei der Kaiserl. Familie abstattete, welche letztere hierauf, in Begleitung der Hofstaaten, nach ihren Appartements zurückkehrten. Am folgenden Tage (den 7ten July) hatte die feierliche Verlobung des Großfürsten Nicolaus, Kaiserl. Hoheit, mit der Prinzessin Charlotte von Preussen, Königl. Hoheit, Statt. Alle Cour-fähige Personen versammelten sich zu dem Ende Vormittags um 10 Uhr im Winter-Palais; die Mitglieder des Staatsrathes und die fremden Gesandten versügten sich in die Schlosskirche, in welche, von ihren innern Kammern her, die Kaiserliche Familie sich in feierlichem Zuge begab. Darauf gingen die Hof- und die Kammer-Gezrierte, diesen folgten die beiden Ceremonienmeister und der Ober-Ceremonienmeister, so-

dann die Cavaliere, die Kammerherrn und sämtliche Hof-Chargen paarweise, die jüngsten allemal vorausgehend, dann die Hof-Chargen in gleicher Ordnung; hierauf Ihre Majestäten der Kaiser und die beiden Kaiserinnen, der Ober-Kammerherr voraussetzend und der diensttühende General-Adjutant nachfolgend; nachwehro Ihre Königl. Hoheit die Braut, ferner Ihre Kaiserl. Hoheiten die Großfürsten Constantin, Nicolaus und Michael, der Prinz Wilhelm von Preussen, Königl. Hoheit, die Herzogin Antoinette von Württemberg und deren Tochter die Prinzessin Marie; dann die Ehren-Damen, die Ehren-Fräulein und die Hof-Fräulein Ihrer Kaiserl. Majestäten, paarweise, nach der Anciennität; hierauf die Damen vom Königl. Preussischen Hofe, sodann die Ehren-Fräulein Ihrer Kaiserl. Hoheiten, und, nach diesen, die übrigen Standes-Personen, sowohl männlichen als weiblichen Geschlechts. Beim Eintritt in die Kirche wurden der Kaiserl. Familie, von der am Eingange Sie erwartenden Geistlichkeit, das Crucifix und das geweihte Wasser dargeboten und das hohe Braut-paar ward durch Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna nach einer in der Mitte der Kirche errichteten mit carmolinitischem Sammt belegten Erhöhung hingeführt, auf welcher dasselbe Platz nahm. Neben dieser Erhöhung befanden sich auf einem kleinen Tische zwei goldene Schüsseln, auf deren einer die Brautringe lagen, auf der andern zwei Wachskerzen. In den Gebeten, welche an dieser heiligen Stätte verrichtet wurden, hieß die Prinzessin Braut „die verlobte Großfürstin.“ Als die Ringe erwechselt werden sollten, erhob sich Ihre Majestät die Kaiserin Maria Feodorowna von Ihrem Sitze, näherte sich der Erhöhung und reichte den beiden Verlobten die Ringe dar; während Sie dieselben an die Finger steckten, erfolgten von der Festung aus 51 Kanonenschüsse. Nach Beendigung der kirchlichen Ceremonien sprach das hohe Braut-paar Ihren Kaiserl. Majestäten einen Dank, die Großfürsten und Großfürstin u. dergleichen Ihren Glückwünsche ab. Als hierauf der Großfürst Nicolaus sich neben seiner Gattin erheben wollte, stürzte die Geistlichkeit, nach den höchsten Anfechtungen, das Federn an. Welchem „Domine Saluum fac Imperatorem“ gab die Festung eine Salve von 31 Ka-

noneschiffen, Johann Kottete der heil. Synod und die hohe Geistlichkeit bei der Kaiserl. Familie Ihren Glückwunsch ab. Der Hof begab sich nunmehr in eben der Ordnung, in welcher er zur Krone gekommen war, nach seinem Wohnort zurück, bios wie bei U. ferschiede, daß jetzt der Großfürst Nicolaus und seiner hohen Braut zur Seite gieng. Im großen Marmor-Saal war hierauf Mittagstafel, zu welcher die drei ersten Klassen eingeladen waren. Beim Niedersetzen zur Tafel standen die hohen Hof-Chargen hinter den Lehnstühlen der Kaiserlichen Herrschaften um Ihnen beim Niederlassen behülflich zu seyn, und die Kammer-Pagen vorfaben bei den Mitgliedern der Kaiserl. Familie die Bedienung. Die Mitglieder des heil. Synods und die hohe Geistlichkeit saßen der Kaiserl. Familie gegenüber, der Kaiserl. Familie zur Rechten befanden sich die Kaiserl. Ehren-Damen, die Damen vom Königl. Preussischen Hofe, die Hof-Fräuleins und die übrigen Damen von den drei ersten Klassen. Zur Linken von der Kaiserl. Familie saßen die Mitglieder des Staats-Rathes, die übrigen Personen der drei ersten Klassen, nach ihrer Anclennetät, und die Personen vom Königl. Preuss. Hofe. Während der Mahlzeit war Vocal- und Instrumental-Musik, auch ließ das Chor der Hof-Sänger sich hören. Unter dem Schall von Trompeten und Pauken wurden nachstehende vier Gesundheitssprüche ausgedruckt; „Ihren Kaiserl. Majestäten und Sr. Majestät dem Könige von Preußen; hiebei erfolgten 51 Kanonenschüsse: „dem Großfürsten Nicolaus und seiner hohen Verlobten“ mit 32 Kanonenschüssen, „der Kaiserl. Familie“ mit einer gleichen Anzahl von Kanonenschüssen; „der Geistlichkeit und allen getreuen Untertanen“ ebenfalls mit 32 Kanonenschüssen. Die Vocale zu diesen Gesundheitswünschen wurden Ihren Kaiserl. Majestäten durch die Ober-Mundschanken v. dargebracht. Dessen Abends um 6 Uhr war im Winter-Palais im großen St. Georg-Saale großer Hof-Ball; den ganzen Tag hindurch wurden die Glocken aller Kirchen geläutet, und mit einbrechender Nacht die Fesseln und die ganze Stadt erleuchtet. Heute ist große Gratulations-Coré bei dem hohen Brautp. are, bei welcher alle Personen von den 5 obersten Classen, die Herren in großen Galas, die Damen sämmtlich in russischer National-Tracht erscheinen.

Kölln, vom 10. Juli.

Oberpräsident der Herzogthümer Jülich, Cleve und Berg, Graf von Solms-Laubach, macht bekannt: wegen der, durch Verspätung der zeitig verordneten Zufuhr, in den Rheinprovinzen und Westfalen steigenden Kornnoth sey die strengste Untersuchung und schärfste Abdringung der ausgemittelten Schuld, von Sr. Majestät dem Könige in Preußen erlassenen Kabinets-Schreiben an das hohe Ministerium erlassen worden:

„Ich habe zwei Millionen Thaler angesetzt, um dem Kornmangel in den Rheinprovinzen und Westfalen abzuwehren. Diese Bewilligung ist zu einer Zeit gegeben, wo es thunlich war, solche Veranlassungen zu treffen, daß die angeschafften Roggen-Vorräthe spätestens zu dem Zeitpunkte, in welchem die höchste Noth vorzukommen war, — in den letzten Monaten vor der neuen Ernte — an Ort und Stelle seyn mußten. Nach den in den letzten Zeitungsberichten der Provinzen enthaltenen übereinstimmenden Anzeigen ist das, was bisher geschehen ist, verglichen mit den von Mir bewilligten großen Mitteln und mit der vorhergehenden Ausbülfe, höchst unbedeutend.“

„Ich verweise deshalb das Staats-Ministerium an diese Anzeigen, namentlich auf den Zeitungs-Bericht der Regierung zu Münster für den Monat März, nach welchem die unglücklichen Einwohner, besonders in den Kreisen Becklinghausen, Ahau und Borken, in der höchsten Noth nach Hülfe schwächten. Die Verspätung der Zufuhr kann Ich nur in dem Falle als gerechtfertigt annehmen, wenn die Elemente selbst sie früher durchaus unmöglich gemacht haben, und die Hindernisse durch menschliche Kräfte nicht haben übersteigen werden können. Nachlässigkeit oder gar Gewinn-sucht, werde Ich in dem Grade zu ahnden wissen, je schmerzender das große Unglück ist, welches Ihr zur Last fällt. Ich fordere daher das Staats-Ministerium hierdurch auf, das ganze Geschäft rechenhaft zu lassen, welches um jeden Preis in den schnellsten Betrieb zu setzen, den Antheil aller Individuen, die damit zu thun gehabt haben, an dem schlechten Erfolge auf das strengste zu untersuchen. Mir aber mit Einreichung der Akten über den Gang der Sache, die angeschafften Vorräthe an Roggen, die

darauf verwendeten Kosten und die Ursache der Verpätung des Transports, vollständigen Bericht zu erstatten.

Berlin, den 17. Juny 1817.

(Gez.) Friedrich Wilhelm.

Die Untersuchung ist bereits im Gange.

Ein Bericht den der Koblenzer Hilfsverein, unter dem 7ten dieses, über die Noth und die Unterstützung der Hilfsbedürftigen in jener Gegend erstattet, bezeugt:

Hier ist Niemand im Lande bei allem Unmuth, der herrschen mag, der nicht erkennt, daß des Königs Gesinnung die wohlthätigste und wohlmeinendste gewesen, und daß er aus demselben Uebel, der jetzt im Volke sich so mild bezeigt, uns seine Gabe zugewendet, um Unglück von uns abzuhalten; nur hat das Unglück gewollt, daß Werkzeuge und Umstände sich widderwärtig der Absicht entgegen gesetzt, und sie zum Theil vereitelt haben. Zwar wirkt immer auch das Späts-Erlangte noch sehr wohlthätig, aber früher gekommen würde, was jetzt überflüssig geworden, viel Ansehn verhilbert haben. Der größere Theil der Bevölkerung der tiefen Eifel schleicht jetzt umher, mit eingeschwundenen kleinen Augen, hohlen eingefallenen Wangen, gelber an den Knochen liegender Haut, unfähig zur Arbeit und zum Erwerb, den Seuchen entgegen harrend, die sie hinwegraffen werden. Man hat ihnen kein taugliches Saatforn geben können, und sie haben es sich selbst nur zum kleinsten Theile zu verschaffen gewußt, und so das schlechte unreife Getreide des vorigen Jahres ausgefäet, und während nun die reichste Fülle in den Ebenen reift, stehen sie allein für die Zukunft hilflos da, indem auch die Räfte des vorigen Herbstes und ersten Frühjahrs ihre Winterfaat erlauft. Über 50000 Menschen in den Bezirken von Prüm, Daun, und zum Theil Blankenheim, befinden sich größtentheils in diesem Zustande, der wahrscheinlich in den oberen Waldgengen auf dem rechten Mosel-Ufer, von wo uns zur Zeit weniger bestimmte Nachricht eingegangen, nicht tröstlicher ist; ehe die Zufuhren eingezungen wa: er auf weite Strecken Reiche und Arme gleich brodblos, und blieb den Armen, denen es nicht, wie oft der Fall, Schaam und Entkräftung verbot, keine Zussucht, als die Selbath zu verlassen, oder geirret durch einige

Befuhen ihre Noth so gut sie konnten zu vermeiden, während der Mittelstand Hade und Geld um spärliches Brod aus;utauschen genöthigt war. Darum wird, wenn sonst ähnliche Beg:erheiten, sobald das Unger vitter erst einmal vorübergezogen, bald wenig Spuren hinterlassen, diese unglückliche Gegend noch lange die Nachwehen dieses verhängnißvollen Jahres tragen, und noch lange der thätigsten Unterstützung bedürfen. Der Verein hat Anstalt getroffen, daß in regelmäßigen Versendungen fortan bis zur dortigen Ernte, die mehr als vier Wochen später als in der Ebene erfolgt, von zehn zu zehn Tagen, jedesmal 150 bis 200 Maßler Getreide, in unentgeltlicher Abgabe über die ganze so hart heimgesuchte Gegend verbreitet werden, da die Wenigsten im Stande sind, selbst die herabgesetzten Preise für das Getreide aufzubringen. Da er zudem noch den Anforderungen mancher anderer bedrängten Gegend Genüge zu leisten hat, so muß er dabei besonders auf die Wohlthätigkeit der Bewoher des niedrigen Landes rechnen, die wohl gern einen Theil ihres Erndte-Gegens hergeben, damit ihre Ländleute im Gebirge nicht verderben müssen. Dessen aber sollen alle bisherigen milden Geber in der Ferne sich versichert halten, daß sie nicht ihre Gaben um einen bloßen Blinden Lärm hingegeben, sondern daß nicht leicht zu anderer Zeit ein solcher Beitrag dringender gefordert, und besser verwandt worden war.

Wesel, vom 9. July.

Der Rhein scheint jetzt beruhigt, die reichste Ernte naht heran, die Noth vermindert sich, der Preis des Getreides fällt merklich, und erfreulich für den Armen, dem die hiesigen Festungs-Arbeiten Verdienst gewähren, und die Zahl der Verbrecher, welche diesen Winter über in der Gegend verhaft wurden, nimmt ab. Wir verdanken dies dem schnellen Vertrieb des Preuss. Untersuchungs-Prozesses, denn wir haben jetzt oft gesehen, daß gefährliche Diebe schon vier Wochen nach verübter That rechtskräftig verurtheilt und zur Strafanstalt abgeföhret wurden, statt daß wir sonst gewohnt waren, die Verdächtigen Monate lang in Gefängnissen eingeschperrt und von Affsen zu Affsen geschleppt zu sehen, wo sie am Ende doch losgesprochen wurden. Wir hatten hier nie viel Freude an dieser Justiz der Franzosen; allein jetzt erst so

hen wir ein, daß die jetzige Rechtspflege nicht bloß väterländisch, sondern auch wahrhaft besser ist. Eben so verhält es sich mit der bürgerlichen Rechtspflege. Bei uns, und überall, wo die Preuß. Gerichte wieder eingeführt sind, dürfte wohl keiner gefunden werden, der sich die französische Justiz wieder zurückwünschte; man frage hier von Haus zu Haus, und man wird nur eine Stimme darüber hören. Selbst wenn ein oder der andere Advocat oder Notar sonst mehr Geld und mit weniger Mühe verdienen konnte; so müssen wir zu ihrer Ehre nachrühmen, daß sie zu gute Deutsche sind, um ihres Vortheils wegen un deutschen Gesetzen das Wort zu reden. Am meisten freut sich der Arme, der ohne Kosten sein Recht verfolgen, und seine Sache dem Richter selbst vortragen kann, da er sonst ohne Geld gar nicht prozessiren konnte, und auch damit nur einem Advocaten sich auf Discretion übergeben mußte. Kurz, einmüthig erkennen wir hier die baldige Abschaffung des Franzosenthums für eine der größten Wohlthaten unserer Regierung.

Vom März, vom 11. July.

Der päbstl. Nuntius hat in Carlsruhe die Versicherung der höchsten Ehrerbietung des großherzogl. Hofes für den heil. Vater erhalten und auch den Besuch des Frhrn. von Weisenberg empfangen; jedoch wurden Ministerial-Schreiben an die bischöfliche Curia und an das Kreis-Directorium zu Konstanz erlassen, welche, da das päbstliche Breve nach Inhalt und Form unregelmäßig sey, verordnen, daß bis zur endlichen Organisation des Bisthums der Frhrer von Weisenberg als General-Verweser desselben anerkannt werden solle.

Wegen der gedehlichen Erndte in Valern und Schwaben eilen die Getreidebesitzer, ihre Vorräthe zu Markte zu bringen, daher die Preise fortwährend sinken.

In München wurden neulich 15 Bäcker mit Strafen belegt, weil sie das Brod nicht gehörig gebacken hatten. (Höchst nachahmungswürdig).

Zu Anfange dieses Monats gingen wieder 300 Würtemberger, lauter heimtliche Familien, unter russischer Flagge, die Doyau von Regensburg hinunter.

Dem Oberstn v. Massenbach wird das württembergische Indigenat seitlich gemacht, weil er sich erst vor Kurzem im Lande angekauft hat.

Die allgemeine Zeitung sagt in Bezug auf die Barbaranten: „Es bedarf der Anshülfe englischer Kriegsschiffe nicht, um dem Unwesen zu steuern. Den Deutschen gehören Oesterreich, Dänemark und Niederlande an, deren vereinte Schiffe wohl mehr vermögen, als den afrikanischen Seeräubern Trost zu bieten! Die Deutschen waren einst mächtig zur See; sie können es wieder werden, und solche Umstände, wie die gegenwärtigen, worin man ihre Schifffahrt preisgegeben läßt, sind gerade geeignet, es zu beschleunigen. Denn wie der Gesandte der freien Städte in seinem Antrage richtig bemerkt, wenn bis jetzt der deutsche Bund, als solcher, gleich keine Seemacht hat, so wird es ihm doch weder an Kraft noch an Mitteln gebrachen, für die Sicherheit der deutschen Schifffahrt auf eine wirksame Weise Sorge zu tragen. Und, setzen wir hinzu, die deutschen Hansestädte ablesen, in Auftrag und mit Unterstützung des Bundes handelnd, sind im Stande, die Zahl und Ausrüstung der Schiffe zu liefern, die zur Zuchtigung eines Raubgefindels nöthig sind, dem schon die geringen Kräfte der Matrosen so häufig Stute geboten.“

Am 4. July um 7 Uhr Abends fiel um München ein großes Hagelwetter ein, welches Stelae von der Größe der Haselnüsse bis zu der eines Landeaales, und wenige einzelne so groß wie Hühnereler warf, das Baumir, Garten- und Feldfrüchte und alle auf der Wetterseite gelegenen Fenster der Stadt und auf dem Laabe, wie am Weltstage 1761, völlig zertrümmerte, und welches von Netem, unter dem Kassen der Steine bemerkten Doorn: und Blitzen, und von einem Sturm begleitet war, der aus Nordwest kam, armdicke Nisse von den Dächern riß, und an Gebäuden manchen Schaden that. Zum Glück war dieses Hagelwetter von keiner solchen Ausdehnung, daß es auf den Getreidpreis einen merklichen Einfluß haben könnte. — Die Münchener politische Zeitung sagt bei dieser Gelegenheit: Die Größe der Hagelkette erregte Erstaunen. Indessen sind noch viel größere nichts Unerhörtes: Im Jahre 924 fiel bei Arun in Bourgoigne unter einem Hagelwetter ein Stück Eis herab, welches 16 Fuß lang, 7 Fuß breit und 2 Fuß dick gewesen sey soll; kleinere, platte und eckige Eisstücke hat man unter großen Hagelwettern 1680 in den ostindischen Inseln; 1720 in Böhmen, und

in demselben Jahre bei Roms in Oesterreich; 1739 im Würzburgischen; 1740 in Frankfurt; 1723 um Frankfurt am Main; 1696 in Northampton; 1697 in der Grafschaft Hereford in Großbritannien herabfallen gesehen, (worumter die von 1680 die größten einen Fuß dick; und die Eisplatten von 1740, welche nur 2 Zoll lang, 1 Zoll breit und 1/2 Zoll dick gewesen, die kleinsten waren). Allein dies waren oft nur einzeln große Stücke, und meistens auf andere Art als die Hagelsteine gebildet. Man erlebte aber Hagelgewitter, die noch viel größere runde liche Hagelsteine, als das unsere fallen ließen. Wie Gänsefüße waren die, welche 1666 in der Provinz Suffol; 1687 in der Gegend von Halle; 1697 in der Provinz Wallis; 1722 in Wien; 1725 in Distria in Ungarn; 1738 bei Nordhausen in Thüringen und 1780 zu Berlin fielen. Noch größer, nämlich 4 Daumen dick, waren die, welche 1723 bei London; 5 Daumen dick jene, welche 1724 zu Becon in England; über 1 Pfund schwer waren die, welche 1724 bei Montecorondo in Italien; ferner wie mächtige Kürbisse waren jene, welche 1767 zu Potsdam fielen, wovon ein Dohse erschlagen, einem Bauer ein Arm zerbrochen, Dächer zertrümmert wurden; dann aber auch die von 1717, welche in der Gegend von Marmur gefallen sind, worunter Steine von 8 Pfund waren, die kein Dach ganz ließen und sogar durch Bretter schlugen. Man will zwar am 4ten noch größere Steine als Hühnerer in unserer Gegend gesehen haben, allein etwas Gewisses ist hierüber noch nicht bekannt. Die Entstehung des Hagels leitet man in der Erklärung der Regentropfen durch Verdunstung, und von Electricität her. Während gewöhnlich ein schneeartiges Korn durch die verschiedenen Regenwolken, mit steter Electricitäts-Veränderung fällt, setzen sich um dasselbe Eiskügelchen an, die den Kern concentrisch umgeben, wobei die Anziehung der negativ electrischen Hagelkörner gegen die positiv electrisirten unteren Regentropfen mächtig zu deren Vergrößerung beiträgt. Die Verdunstung, welche in den oben von der Sonne beschienenen Wolken, vorzüglich aber durch die hier immer vorhandene ungeheuer starke Electricität bewirkt wird, trägt zur Erklärung sehr bei, wozwegen die Nacht- und Winterhagel auch nie groß ausfallen, und selten sind. Im Lera hat man schon durch den Wind aufgewir-

belte vegetabilische Substanzen, z. B. Tannennadeln, gefunden, welche die Hagelbildung durch ihre Starrheit beförderten. Oft backen viele Körner zusammen, und der Hagel sieht davon zackig aus. Die herabfallenden Eiskügelchen oder Scheiben von Uebereinanderlegung und gegenseitiger Anziehung einer negativ und einer positiv electrischen sehr dichten Hagel- und Regenschichte zu entstehen, welche schnell zusammengeleeren, und nachher von andern Hagelsteinen in der Luft und noch auf der Erde zertheilt werden. Daß man das bereits Körner habende Getreide, welches durch Hagel zum Theil beschädigt wurde, reifen lassen und mit dem andern eimernden, oder die ganz ruinirten Felder sorgfältig sogleich zu schnell reifender anderer Saat (für die ein warmer Herbst erwartet werden darf) benutzen muß, ist dem Oekonomisten ohnehin bekannt; allein, daß der Genuß des von dem Hagel kommenden Wassers für das Vieh äußerst schädlich ist, dürfte mißachtet sein. Die Aussicht auf eine sehr reiche Ernte ist indes hierdurch nicht im geringsten getrübt, da nach starken atmosphärischen Entleerungen sich zum letzten Drittheile dieses Monats an eine fast 4 Wochen dauernde schöne, wenig regnerische Witterung hoffen läßt. Im J. 1760 ließen die Gläser, wegen einer ähnlichen reichen Ernte, die ihnen der Hagelschlag dort gewährte, eine prächtige Standarte für die bürgerliche Kavallerie Münchens anfertigen.)

In der Gegend von Fulda ist ein Wolf von außerordentlicher Größe, der in dem dortigen und dem angrenzenden Hessendarmstädtischen Lande die größten Verwüstungen angerichtet und bios im Fuldischen 400 Schaafe zertrümmert hatte, erlegt worden.

Angsburg, vom 8. July.

Die heutige allgemeine Zeitung enthält aus Paris vom 28. Juny Folgendes: „Der Artikel 99. der Wiener Congress-Acte in Betreff der Herzogthümer Parma und Piacenza (worüber sich bekanntlich so viele Schwierigkeiten erhoben, daß Spanien gedachter Acte seine Unterzeichnung verweigerte) hat nun seine Vollziehung erhalten. Durch eine hier zwischen den in gedachtem Artikel benannten Höfen von Oesterreich, Rußland, Frankreich, Spanien, England und Preußen unterzeichnete Convention wurde festgesetzt, daß erwähnte Herzog-

Chämer nach dem Tode Ihrer Maj. der Kaiserin Marie Louise Ihrer Maj. der Infantin Marie Louise (ehemaligen Königin von Neapel) und ihrer beiden männlichen Descendenz, mit Ausnahme der am linken Po, Ufer in den Staaten Sr. kaiserl. kónigl. apostol. Maj. enclav vren Distrikte (was bereits im Congress-Institut als Spulter ist) anheimfallen sollen. In Ermangelung gebachter männlichen Descendenz treten die Reversibilitäts-Rechte des Hauses Oesterreich und des Königs von Sardinien auf geachtete Länder in Kraft. Inzwischen wird Ihre Majestät die Infantin Marie Louise in den Ihr in der Congress-Alte zugesicherten Besitz des Fürstenthums Sacca gesetzt, und erhält zugleich die rückständigen Armeen von 500,000 Franken, welche Ihr in mehrerwähnter Alte versichert wurde. Uebrigens ist Oesterreich das permanente Besatzungsrecht in der wichtigen Festung Macenza eingeräumt. In Folge dieser Ueberstufung tritt Spanien ohne weitem Vorbehalt der am 9. Jan. 1815 in Wien unterzeichneten Congress-Alte bei.

Aus der Schweiz, vom 24. Juny.

Der Canton Graubünden hat eine Verordnung erlassen, die dem Anflug von Handelsleuten und Fuhrleuten in willkürlicher Erhöhung und Uebersetzung der Frachten ein Ziel setzen soll. Da Erwägung, daß, wenn es einerseits billigt ist, bei der Fuhr von Lebensmitteln solche Frachten zu bestimmen, welche den Fuhrmann in den Stand setzen, die Erhaltung seiner selbst und seines Last- oder Zugviehes vollkommen zu bestreiten, es andererseits der christlichen Nächstenliebe und den Freundschaftsverhältnissen zuwider ist, durch unverschämtes Uebertreiben der Frachten, die an sich schon so exzessiven Getreidearten noch mehr zu vertheuern etc.

Die Regierung des Cantons Argow läßt von Bern Wade Schin nach durch den Wald einen Weg nach dem Bergschloße Habsburg anlegen, und vor diesem einen Platz, auf den Gesellschaften sich lagern können, reinigen. Die Ruthe ist noch ziemlich gut erhalten, und wird von einem armen Landmann bewahrt, welcher die Pflicht hat, Feuersbrünste, die in der Nachbarschaft entstehen, durch Lärmschläge anzukündigen. Auch Kaiser Franz und der Erzherzog Johann besuchten im Jahre 1815 das Schloß und schrieben ihre Namen in das Fremdenbuch.

Paris, vom 7. July.

Der englische Gesandte am hiesigen Hofe hat die Nachricht von Watson's Freisprechung zuerst, und zwar schon am 18ten v. M. Abends, vom Postgel-Minister Decaze erhalten.

Die russische Escadre ist am 3ten d. M. mit den Truppen dieser Nation, welche nach ihrem Vaterlande zurückkehren, unter Segel gegangen.

Das Anzeiger-Blatt kündigt auf den 19ten d. M. den bestimmten Verkauf der Domaine la Vertiere bei Rambouillet, aus der Verlassenschaft des bürgerlich toden Herrn Grafen von Lavalette, Ex-General-Post-Director, an. Der Verkauf geschieht auf Ansuchen des Herrn Bennait, der schon die der Madame Lavalette gehörige Hälfte käuflich an sich gebracht hat, und findet in Gegenwart dieser Dame, als Vormünderin ihrer minderjährigen Tochter, der einzigen Erbin, Statt.

London, vom 4. July.

Se. kónigl. Hohheit der Prinz-Regent gaben gestern den Herzogen von York und Wellington, dem Marquis von Anglesea und andern ausgezeichneten Personen, und vorgestern Ihrer Majestät der Königin, ein großes Gastmahl.

Die Fonds sind in großer Bewegung, die Stots beträchtlich gestiegen. Das letztere haben, wie der Courier glaubt, wohl nicht bloß finanziell, sondern auch politische Ursachen bewirkt, indem die dabei interessirten Leute erkünstelt, nach den von der Regierung getrossenen strengen Maßregeln sich sicher halten. Denn wie konnten sie dies früher seyn, so lange solche Lehren, wie im Anfange dieses Jahres, verbreitet wurden; so lange sie als Gegenstände des allgemeinen Hasses bezeichnet, und die Vernichtung der Nationalschuld, die Herabsetzung der Zinsen als Mittel vorgeschlagen wurden, der Noth dieser Zeit zu begegnen?

Lieutenant Moore, der vor einiger Zeit zweien Menschen in Calais das Leben mit so viel Unerschrockenheit und Selbstaufopferung gerettet hat, ist zum Rang eines Commandeurs befördert worden.

Das ganze Haus hat vorgestern den geschickten und thätigen Bemühungen des Lord Wellesley-Pole, Münzmeister, wegen der neuen in Umlauf gesetzten Münze den gerechten Beifall gezollt. Eine gänzliche Umänderung der Münze im ganzen Königreich war ein allerdings

sehr schwieriges Unternehmen. Millionen mußten eingezogen und Millionen an ihre Stelle gesetzt werden, und dies mußte er, wie durch eine Art von Zauber unmerklich zu bewirken. In demselben Augenblicke, als die schlechte Wäzue verschwand, ergoß sich in alle Theile des Königreichs die neue.

Nachstehender Artikel aus einer in Virgaten erscheinenden Zeitung vom 21. May enthält die neuesten Nachrichten über die Lage der Insurgenten auf der Terra-Firma und der Insel Margarita, die freilich von den durch letztere verbreiteten Siegesbottschaften sehr abweichen: Der Schooner, General Scott, welcher in St. Thomas eingelaufen ist, überbringt sehr neue Nachrichten von Margarita in einem Schreiben eines Mannes aus jener Stadt, der auf einem dänischen Schiffe, welches nach La Guayra geladen hatte, von einem Theil der Escadre des Admirals Byron aufgebracht worden war, weil dieses Schiff die Blockade verletzet hatte. Jenes Schreiben ist vom 23. April aus Pampatar, dem Hauptquartier des Admirals, datirt. Auf Margarita sehtz es an Vorräthen, weshalb Byron beschloffen hatte, sich nach Culamprach, an der Mündung des Orinoko, zu begeben. Seine Seemacht besteht in zwei Briggs, dem freien Indianer und dem freien Amerikaner, den beiden Schoonern, Decatur und Concord, und einem andern kleinen Schiffe. Am Bord dieser Escadre befanden sich fünf Unterthanen der vereinigten Staaten von Nordamerika, welche aber abgingen, so daß sich nur noch Negers aus St. Domingo darauf befanden. Auf den Schiffen herrscht schlechte Ordnung und keine Spur von Mannszucht. General Bolivar hatte Barcelona verlassen, um in das Innere des Landes zu rücken; er hatte etwa 400 Mann nebst einer Anzahl von Weibern und Kindern in der Citadelle zurück gelassen. Ein Mann, welcher aus dieser Stadt entflohen ist, als sie von den Spaniern verbrüht wurde, meynet, daß sich etwa 50 Mann von der Besatzung durch die Flucht gerettet haben könnten. Man glaubte, daß Bolivar gleichfalls noch dem Orinoko marschiren werde. Das britische Kriegsschiff Brezen, Capitain Stirling, kam am 20. April vor Pampatar an und forderde die Auslieferung eines Spaniers, welcher auf einem englischen Schooner genommen worden war, so wie auch einer Summe

von 4000 Dollars, die man demselben abgenommen hatte. Der Spanier ward aufgefessert; da aber Byron nicht zugegen war, konnte das Geld nicht ausgeliefert werden; man glaubt, daß Byron, wenn er zugegen gewesen wäre, es ohnedies verweigert haben würde. Die Successen der Insurgenten in der Provinz Venezuela sind sehr zweifelhaft geworden, da Bolivar das Vertrauen seiner Offiziere und einer großen Anzahl von Soldaten verloren hat. Man hielt es für einen großen Verlust, daß Mac Gregor der Partel nicht mehr diente. Obgleich Bolivar nach Byron, Cumana, la Guayra und Porto-Cabello in Blockadestand erklärt haben, glaubte man dennoch, daß die dorthin fahrenden amerikanischen und englischen Schiffe nicht belästiget werden würden; allein die dänische Regierung wird von den Insurgenten feindlich behandelt, und sie scheinen zu wissen, daß sie keine Macht zum Schutze ihrer Flagge und ihrer Colonien habe; deshalb schonen sie auch diese Flagge nicht.

Der Commodore Taylor, der sich Oberbefehlhaber der Seemacht von Buenos-Ayres nennt, hat an den Präsidenten Peribon ein drohendes Schreiben erlassen, weil derselbe mehrere Kreuzer sammt ihren Prisen mit Beschlagnahme bezeugt hat, obgleich sie die Flagge von Buenos-Ayres führen. Er verlangt eine schnelle und vollständige Genugthuung, und im Fall sie verweigert werden sollte, droht er, alle Schiffe unter Hayter Flagge feindlich zu behandeln.

Die Indianer hoben an der östlichen Grenze des Gebietes von Mississipi ihre Feindseligkeiten wieder angefangen. Der vorliegende englische Agent, von dem Minister-Staatssecretair beauftragt, die Rechte der Indianer gemäß dem letzten Frieden zwischen England und Amerika zu beschützen, beklagt sich in einem Schreiben an den General Gaines darüber, daß amerikanische Pflanzler den Catabonchle herabnehmend wären und die Indianer aus ihren Niederlassungen verdrängt hätten.

Nach dem Mercantile-Advertiser vom 2ten Juny ist der Patkoten-Anführer, Wina, an der Spitze einer beträchtlichen Ausrüstung von Galveston unter Segel gegangen, und hat bei Tempico in der Absicht gelandet, diese Stadt den Königl. zu entreißen.

Nachtrag zu No. 86. der Schlesiſchen privilegirten Zeitung. (Vom 23. July 1817.)

Vermiſchte Nachrichten.

Nachrichten aus Carlsbad zufolge, befinden ſich Sr. Majeſtät der König daſelbſt im vollkommenſten Wohlſeyn, und beehren, wie im vorigen Jahre, alle Abende die Geſellſchaft im Sächſiſchen Saale mit Ihrer hohen Gegenwart.

Sr. Königl. Hohelt der Kronprinz haben am 10. July in Halle die Haupt-Merkwürdigkeiten der Univerſität und Stadt in Augenschein genommen. Das Abſtieg-Quartier aber war auf dem Amſchhauſe zu Giebichenſtein, wo die Studenten bei Ruſſt und Fackeln ſchon am gten den erhabenen Thronerben mit ihrem Lebepoſch begrüßten und hernach ein Freudenfeuer auf einem nabellegenden Berge anzündeten. Ein Fiſcherkuchen wurde ſowohl in Halle von den Hälkoren, als in Giebichenſtein gehalten. Am nämlichen Tage haben Sr. Königl. Hohelt Ihre Reiſe von Halle über Merſeburg nach Erfurt, Frankfurt ic. fortgeſetzt.

Am 13. July ſollte die Verwählung des Großfürken Nicolous Statt finden, und die Reihe der Feſte, mit den erforderlichen Unterbrechungen, bis zum Namenstage der Kaiſerin Mutter, den 3. Auguſt, dauern.

Aus Gothenburg haben ſich die vielen fremden Handelsleute, welche während der glücklichen Handels-Epoche ſich daſelbſt kürzlich niedergelaſſen, ſitt wieder entfernt. Man vermuthet, daß das neulich dort mit 4000 Tonnen Pech niedergebrannte Admiraltäts-Magazin vorſätzlich in Flammen geſetzt ſey, und hat dem Entdecker des Thäters 500 Thaler verſprochen.

Dr. de Carro zu Wien, dieſer bekannte Beförderer der Schuppocken-Impfung, hat nun auch ſeit dem 21. July daſelbſt mit Bewilligung der Regierung, nach dem Beſpieler des Dr. Galès zu Paris, eine Schwefel-Räucherungs-Anſtalt eröffnet, wozu ſich derſelbe die erforderlichen Räucherungskäſten von dem Erfinder dieſes Apparats, dem genannten Dr. Galès, aus Paris hat kommen laſſen. Herr de Carro, der, durchdrungen von dem großen Nutzen dieſ. Heil-

methode, dieſelbe auch im Auslande zu begünstigen wünſcht, wird immer eine gewiſſe Anzahl dergleichen unter ſeltenen Augen vorkommender Räucherungskäſten zur Verfügung jener, die ſie etwa von ihm verlangen werden, in Bereitschaft halten, den Preis derſelben aber noch näher bekannt machen.

In Spanien ſind alle Priſtollegen zur freien Einfuhr, welche die Finanzverwaltung, geſtliche und andere Corporationen und Perſonen genoſſen, wegen des damit getriebenen Mißbrauchs aufgehoben worden.

Eine Menge ehemaliger Bonaparteeſcher Offiziere ſoll in perſiſche Dienſte getreten ſeyn.

Die geſtern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem ſunden Knaben zeige ich allen Freunden und Bekannten hiermit gehorſam an. Breslau den 21. July 1817.

Der Regierungs-Rath Helten.

Chriſtiane Charlotte verehelichte Guber, geborne Baumgärt, gieng am 16. July zur Ruhe im Herrn ein. Entfernte Verwandte und Freunde ſchenken gewiß der Vollendeten ein theures Andenken und mir und meiner kleinen Tochter eine mittheilsvolle Theilnahme an unſerm großen Verluste. Waldenburg den 19. July 1817. Der Paſtor Guber.

Nach dreimonatlichen unermessbaren Leiden endete unſere vielgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter, Philippine Perez, geborne Bruck, den 20. July Abends 11½ Uhr, im 52ſten Jahre, ihr tabelloſes und allen ſo theures Leben, welches wir unſern Verwandten und Freunden hierdurch ergebniß anzeigen. Beileidsbezeugungen würden unſern Schmerz nur vergrößern. Breslau den 23. July 1817.

A. Perez, Königl. Handlungs-Commiſſair und Gutbesitzer, als Gatte.

Moritz }
Louis } Perez, als Hinter.

Marta }
Jeannette Perez, geborne Victor, als Schwiegertochter.

In der privilegirten Schlessischen Zeitung, Expedition, Wiltb. Gottl. Korn's
Buchhandlung, auf der Schwidnitzer Straße, ist zu haben:

Wed. And. A. C., Herrmann Herzog von Sachsen, Erste Vorarbeit zur Geschichte des Königreichs
Hannover. gr. 8. Lüneburg. Gebestet
Platbo, C. v., der Krieg in Deutschland und Frankreich in den Jahren 1813 und 1814. 3r. Theil mit
25 Beilagen und einem Plane von Wittenberg. gr. 8. Berlin. Gebestet 3 Rthlr. 25 Sgr.
Klinghardt, C. G., Unterricht für künftige Soldaten, ein Lehrbuch für Knaben und Jünglinge, zunächst
in den königl. Preussischen Landen. 8. Görlitz. Gebestet 7 Sgr.
Junke, C. Ph., kleines Real-Schul-Lexicon, ein bequemes Hülfsmittel für die studirende Jugend zum
Verstehen der alten Klassiker. 2 Bände. gr. 8. Hamburg. Gebestet 2 Rthlr. 8 Sgr.

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief hinter dem Hanns Friedrich Buckenauer aus Grochow.) Der we-
gen eines Pfe-berdiebstahls zur Untersuchung gezeigter, unten signallirte Hanns Friedrich
Buckenauer ist in der Nacht vom 16. zum 17. July d. J. mittelst Erbrechen der Thüre aus
dem Gefängniß entwichen. Es werden daher alle obergerichtlichen Behörden ersucht, diesen Ver-
brecher im Betretungs-falle zu arrestiren, und hieher abtiefen zu lassen, wo wir alle Kosten
erstatten werden. Carolath den 17ten July 1817.

Fürstenthums-Gericht Carolath.

Kesler.

Signalement: Hanns Friedrich Buckenauer, aus Alt-Grochow, ist 18 Jahr alt,
obungefähr 4 Zoll groß, schwächlicher Statur, hat graue Augen, blonde abgeschüttene Haare,
und noch keinen Bart. Seine Kleidung besteht in einem grau tuchenen Uermelmantel mit Kra-
gen, einer blau tuchenen kurzen Jacke mit weißen Knöpfen, einer kattunenen Weste mit grünen
Streifen, langen leinwandnen Hemkleidern, rindledernen Stiefeln, einem roth-, blau- und
gelb-gestreiften baumwollenen Halsuch, einer blau tuchenen Mütze mit rothem Bande, und
einem mittel wergenen Hemde.

(Edictalstation.) Wir zum königl. Gericht hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt ver-
ordnete Director und Justiz Rärthe laden den seit 18 Jahren abwesenden Meyer Rosenberg, wel-
cher im Jahr 1798 aus Norfolk in Virglnien die letzte Nachricht von sich gegeben, auf Ansuchen
seiner Brüder Lothel Weitel und Joseph Weitel Rosenberg dergestalt hiermit öffentlich vor, daß er,
oder die etwa von ihm zurückgelassenen unbekanntem Erben und Erbnehmer, binnen 9 Monaten
und zwar spätestens in termino praejudiciali den 27. October 1817 Vormittags um 9 Uhr sich
in unserm Gerichts-Zimmer vor dem Deputato Herrn Justiz Rath Borowsky entweder persöns-
lich oder schriftlich oder durch einen mit gerichtlichen Zeugnissen von seinem Leben und Aufents-
halt versehenen Bevollmächtigten ohnfehlbar melde, im Fall seines Ausbleibens aber zu ge-
wärtigen hat, daß derselbe für todt erklärt, und was dem anhängig nach Vorsch ist der Ges-
etze erkannt werden wird. Decretum bei dem königl. Gerichte der Stadt Breslau den
22. October 1816.

(Avertissement.) Da die Kaufmann Johann Heinrich Jäschkesche Tochter Henriette Ama-
lia veresh. Dabisch, geborne Jäsche, und der Deconom Carl Friedrich Dabisch bei Einschrei-
tung Ihrer Ehe nach §. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts sich dahin erklärt, daß
die statutarisch bestehende Gemeinschaft der Güter unter ihnen ausgeschlossen bleiben soll, so
haben wir in Folge §. 788. ibidem solches zu Jedermanns Kenntniß bekannt machen wollen.
Breslau am 20. May 1817.

Das königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Avertissement.) Da unsere gewesene Carandin, die Maria Dorothea, geborne Gensel,
und deren Ehemann, der Amtmann Johann Friedrich Klein zu Maltschawe, bei Einschreibung
Ihrer Ehe nach §. 785. Tit. 18. P. 2. des allgemeinen Landrechts sich dahin erklärt haben, daß
die statutarisch bestehende Gütergemeinschaft unter ihnen ausgeschlossen bleiben soll, so haben
wir solches in Folge §. 788. ibid. zu Jedermanns Kenntniß hierdurch öffentlich bekannt machen
wollen. Breslau am 26. Juny 1817.

Das königl. Stadt-Waisen-Amt.

(Auctionsanzeige.) Künftigen Dienstag als den 7ten July c. a., Vormittag um 9 Uhr,
sollen in der Caserne No. 7. im Bürgerwerder eine Anzahl alter ausgerangter wollener Tuch-

und Fries-Decken, ingleichen eine Parthie altes Leinwandzeug, und andere unbrauchbar gewordene Utensilien, in kleinen Quantitäten, gegen gleich baare Zahlung in klingendem Courant an den Meistbietenden öffentlich verkauft werden; welches hiermit Kauflustigen bekannt gemacht wird, und wozu dieselbigen zugleich eingeladen werden. Breslau den 21. July 1817.

Die Serbis-Deputation.

(Subhastation.) Auf den Antrag der Erben soll das dem verstorbenen Oberamtmanne Carl Ehrenfried Förster zugehörige, zu Krampitz 4 Meile von Lissa belegene Erbscholtzen-Gut, welches in jedem Felde 133 Schffel befädet, mit dem Kresscham und Schantgerechtigkeit und Zubehör, öffentlich verkauft werden. Es ist hierzu ein Licitations-Termin in loco Krampitz auf den 11ten August c. Donnerstags um 10 Uhr angesetzt, und werden daher zahlungsfähige Kaufbustige hiermit aufgefordert, in diesem Termine zu Krampitz bei gedachter Erbscholtzen sich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag mit Genehmigung der Verlassenschafts-Gläubiger zu gewärtigen. Breslau den 17ten July 1817.

Stadt- und Hospital-Landgüter-Amt.

(Avertissement.) Langenbielau den 26. Juny 1817. Das Gräflich v. Sandreczky'sche Gerichts-Amt der Langenbielauer Majorats-Güter füget hierdurch dem Publico zu wissen, daß nach dem einstimmigen Urtrage sämmtlicher Interessenten die zum Verkauf im Wege der freiwilligen Subhastation der dem Müller Friedrich Wilhelm Wenzel zu Nieder-Lang-Seiffersdorff Reichensbach'schen Kreises zugehörigen, unterm 27. April a. c. auf 2222 Rthlr. Courant gerichtliche gewärtigten Mittelmühle, anderaumt gewesenen drei Bietungs-Termine in der Art aufgehoben worden, daß nur ein Licitations-Termin auf den 4ten August d. J. in loco Nieder-Lang-Seiffersdorff festgesetzt ist. Sämmtliche Besitz- und zahlungsfähige Kaufleute aber werden daher hiermit vorgeladen, sich an dies in dies in gerechlicher Zeit in der Gerichts-Stube zu Nieder-Lang-Seiffersdorff einzufinden, ihre Gebote ad protocollum zu geben und den Zuschlag an den Meist- und Höchstbietenden nach vorhergegangener Einwilligung der Interessenten zu gewärtigen. — Die unbekanntenen Gläubiger des Müller Wenzel aber haben in diesem Termine den 4ten August a. c. zugleich ihre Forderungen sub poena praeclasi et perpetui silentii ad protocollum zu liquidiren.

(Edictalcitation.) Neumarkt den 17. July 1817. Der aus Leuthen im Neumarktschen Kreise gebürtige Mousquetier David Stache, der bei dem vierten Westpreussischen Infanterie-Regimente gestanden, am 10. Septbr. 1813 vom Divouac bei Töplitz in Böhmen in das Lazareth zu Töplitz Krankheits halber gebracht worden, und von welchem seit dieser Zeit keine Nachricht eingegangen ist, wird nebst dessen etwa zurückgelassenen unbekanntenen Erben und Erbnebstens den 10ten November d. J. bei dem unterzeichneten Gerichts-Amte persönlich oder schriftlich zu melden und hierauf weitere Anweisung zu gewärtigen; widrigenfalls der David Stache für todt erklärt, und dessen Vermögen seinen Geschwistern, als den bekantenen nächsten Verwandten und rechtmäßigen Erben, zur freien Disposition verabfolgt werden wird.

Das Gräflich von Dissy Leuthener Gerichts-Amt.

(Edictalcitation.) Glogau den 10. May 1817. Der Landwehremann des 2ten Schlessischen Landwehr-Infanterie-Regiments und dessen 2ten Bataillon Gottfried Weidner, der ohngefähr 3 Wochen vor Weihnachten 1813 von dem Belagerungs-Corps vor Erfurth, am Durchfall und bösen Augen leidend, ins Lazareth nach Jestershausen gebracht worden und wahrscheinlich daran gestorben ist, wird auf den Antrag seiner Eheconsortin Anna Rosina geb. Reimann hierdurch vorgeladen, sich bis zu dem auf den 4. September d. J. anstehenden Termine Vormittags um 10 Uhr auf dem herrschaftlichen Schloß zu Jacobskirch persönlich oder durch einen Bevollmächtigten einzufinden, ausbleibenden Falls aber gewärtig zu seyn, daß derselbe für todt und seine mit der Provocantia geschlossene Ehe für aufgehoben erklärt werden wird.

Das Gerichts-Amt zu Jacobskirch. Reimann.

(Edictalcitation.) Glogau den 20ten May 1817. Der Landwehr-Unteroffizier vom 2ten Schlessischen Infanterie-Regimente, Johann Christoph George, von Neu-Steunz gebürtig,

der vom Slogauschen Bloccde-Corps kurz vor oder bald nach Weihnachten 1813 zur Reserve nach Breslau abgeschickt worden, und von dessen Aufenthalt man bis jetzt keine Nachricht hat, wird auf den Antrag seiner Ehefrau Anna Rosina gebornen Deckert hierdurch vorgeladen, sich binnen 3 Monaten, spätestens aber in termino den 15ten September auf dem herrschaftlichen Schloß zu Alt-Strung, persönlich zu melden oder durch einen Bevollmächtigten zu erscheinen, ausbleibenden Falls aber gewärtig zu seyn, daß er für todt und seine mit der Provoocantin geschlossene Ehe für aufgehoben erklärt werden wird.

Das Hauptmann von Brandische Gerichts-Unte der Strunger Güter. Neumann.

(Publ. candum.) Die zu Ober-Bärsdorff bei Hannau gelegene Mahlmühle soll in eine Papiermühle umgebaut werden. Es werden daher alle diejenigen, welche gegen dieses Vorhaben ein gegründetes Einspruchs-Recht zu haben vermehren, in Folge des Allerhöchsten Edicts vom 28. October 1810 und dessen §. 7. hierdurch aufgefordert, ihre Gründe binnen dato und acht Wochen bei dem unterzeichneten Landrätlichen Amte anzubringen, oder zu gewärtigen, daß die Einrichtung dieses Establishments ungehindert ausgeführt wird. Hannau den 17ten July 1817. Königl. Preuss. Landrath Goldberg-Hannauschen Kreises. v. Johnston.

(Verpachtung.) Auf dem Dom. Polnisch-Gandau Bresl. Kreises ist das Garten-Dorf zu verpachten.

(Hausverkauf.) Auf einer der schönsten Straßen von Breslau ist ein im besten Bauzustande befindliches, reinliches und anständiges Haus, Veränderungshalber, zu verkaufen. Der Kaufpreis ist 4500 Rthlr., und kann der Käufer zu Michaelis 2 bis 3 Stuben für sich beziehen. Nähere Auskunft giebt der Agent Emanuel Müller, wohnhaft in der Windgasse, im Hause des Herrn Sonnabend.

(Windmühle-Verkauf.) Eine nahe bei Breslau liegende Freiwiese und Windmühle, in gutem Bauzustande, hat 2 Mörge und Stampfe, Acker und schöne Wiesen, 2 Obstgärten, die Berechtigung zum Backen, Auschank und Schlachten. Das Wohngebäude hat 3 Stuben, Scheune, Kuh- und Pferdestall. Diese Mahrung ist aus freier Hand zu verkaufen. — Auch sind mehrere Capitalien auf sichere Hypotheken zu haben. Beim Agent Hofrichter, auf dem kleinen Graben No. 1325, erfährt man das Nähere.

(Freigut-Verkauf.) Ein kleines Freigut, eine Meile von Breslau, woselbst der Kretscham, ist für 3000 Rthlr. zu verkaufen. Das Nähere bei Müller jun., Dhlauer Gasse No. 935.

(Anzeige.) Ein Dominial-Gut ohnweit Br. slau, mit allen Regalien versehen, im Werth von 70 bis 80,000 Rthlr., so wie ein dergleichen von einigen 30 000 Rthlr., sind zu verkaufen; auch ist ein dergleichen von 20,000 Rthlr., 4 Meilen von Breslau, gegen ein Angelb von 4 bis 5000 Rthlr. zu verkaufen. Ferner ist ein Capital von 4 bis 6000 Rthlr. gegen 5 Procent Zinsen bald zu vergeben, und zur ersten städtischen Hypothek werden 1000 Rthlr. bald gesucht. Das Nähere bei Müller jun., Dhlauer Gasse No. 935.

(Anzeige.) Es wünscht jemand eine Bude auf dem Ringe bald zu mieten. Kleine zu vermietende Wohnungen sind nachzuweisen bei Müller jun., Dhlauer Gasse No. 935.

(Danziger Niederungs-Rübe-Ankündigung.) Auf Verlangen, und für mich sehr schmeichelhaftes Hochgenusstes Zutrauen vieler Herrschaften, muß ich nach Danzig reisen, um daselbst große junge trachtige Kühe und Stiere einzukaufen. Da nun die Danziger Niederungs-Rübe billiger, als wie die Schweizer und Tyroler, zu haben sind; so lade ich alle Liebhaber ergebenst ein, ihre gefällige schriftliche Bestellung zu diesem bestellten Transport längstens bis Ende August an mich einzuschicken. — Meine Transporte Tyroler Kühe werden den 14. September hier ankommen; und die Schweizer werden auch den 6ten October im goldenen Scepter vor dem Dhlauer Thore eintreffen, und abzuholen seyn.

Peter Kiedl, zu erfragen auf der Dhlauer Gasse im grünen Kranz 3 Stiegen.

(Bastmatten-Verkauf.) Es wird einem hochlöbl. Publikum hiermit bekannt gemacht, daß in dem rothen Hause auf der Neuschen-Gasse verschiedene Bastmatten zu dem billigsten Preise zu haben sind. Nähere Nachricht ist zu erfragen auf der Goldenen-Rede-Gasse im grünen Lachs eine Stiege hinten heraus.

(Zu verkaufen) Sind ein Paar Gewölbe-Glasküren auf dem Pasmarkt Nro. 1980. im
Ort n. Stock.

(Anzeige.) Diverse Sorten Theemaschinen mit Plattirung; Thee-Services, Kaffeemaschinen,
Kaffeekannen, Sabnkännchen; große und mittlere Theekasten mit und ohne Einfas, des-
gleichen Theebüchsen; diverse Sorten Zuckerboxen und Kasten, Zuckerzangen und Zuckerschaa-
len; große, mittlere und kleine Koffeetretter, Theebretter, Gallerteteller, Präsen-tretter,
mit und ohne Malerey, Verzierung, Plattirung und Bronzirung; Theekessel mit Réchauds,
sehr elegant mit Plattirung, auch ohne dieselbe; diverse Sorten Frücht-, Brod-, Messer-
und Blumen-Röbde; diverse Sorten Flaschen- und Gläser-Teller oder Unterlässe; Boston-
und andere Spiel-Teller; Spielmarken-Kasten mit und ohne Einfas; runde, ovale, dre-
eckigte Spucknapfe; diverse Sorten große und mittlere Arm-, Schirm-, Homilton-, Tulpen-,
Schilde-, Dublerische-, Tafel-, Hand-, Küchen-, Tisch- und Spiel-Leuchter, sowohl mit als
auch ohne Plattirung und Verzierung, und mit und ohne Feuerzeug; desgleichen diverse
achtedige, schiffartige und nach englischer Façon gearbeitete Lichtscheer-Teller; große, mit-
lere und kleine Lichtsparee, mit und ohne Lillen; desgleichen Lichtrofen; sehr elegante Pfeifen-
halter nebst Tabacksbegäuter, desgleichen große und kleine mit Malerey und Goldverzierung
versehene Tabackskasten und Dosen, wie auch Schnupftaback-Dosen für Herren und Damen,
von Blech und Papiermaché; Réchauds, Räucherlampen oder Räucheraltäre; große, mittlere
und kleine Wachspochbüchsen, mit und ohne Feuerzeug; diverse Sorten Florentiner-, Deckel-,
offene-, Geschäft-, Damen-, Herren-, Tönnen-, Reise-, Amor- und Kinder-Schreibzeuge mit
und ohne Feuerzeug; sehr elegante Waschbecken, nebst der dazu gehörigen Kanne und Becher,
Strickschneiden, Strickringe, Pissolois zu Stricknabeln, Nadelbüchel, große und kleine Zwirn-
wickeln, Strickkörbchen mit und ohne Laft; diverse Sorten Salzässer von Zinn; Eyerbecher;
Messerbänke mit und ohne Plattirung, Verzierung und Devise; Servietten-Bänder; Plats de
Ménage zu Salz und Pfeffer, desgleichen zu Essig und Del; Pasteten-Bänder, Trink-Becher
von Papiermaché; desgleichen Reise-Becher mit 4 Gläsern; sehr elegante Briefbeschwerer,
desgleichen Pariser Blumen-Vasen; Floibus-Becher; diverse Pfeifen-Abgüsse; achte Pariser
und Berliner Ayral-Lampen, große und kleine, sehr elegant verziert, plattirt oder bronzt,
und mit einem geschliffenen Krystall-Deckel, einem lackirten Deckel von Blech, und einem Glas-
oder Tafeldeckel versehen, desgleichen Seidlersche Studierlampen, auch sind alle dazu erforder-
liche Dochte, Gläser und das dazu durchaus nöthige geläuterte Rüben-Öel zu haben; Nach-
lampen; Elgarco's-Büchsen und Dosen mit und ohne Feuerzeug; Läschen-Feuerzeuge mit
Wachstock à 16 gr., 14 gr., 12 gr., ohne Wachstock 12 gr., 10 gr. und 8 gr. Cour. Auch
sind zu jeder Art Feuerzeuge, wenn die darin befindlichen Fläschen nicht mehr zündbar sind,
neue gefüllte Fläschen das Stück 6 sgr. Münze zu haben; die gewöhnlichen rothen Zündfläs-
chen, ebenfalls mit trecker Füllung, das Stück 2 sgr. Courant; Zündhölzer das Tausend
15 sgr. Münze, das Hundert 2 sgr. Sämmtliche lackirte Waaren sind aus den berühmtesten
Fabriken. Wer mich mit seinem Besuch beehrt, wird sich, (obgleich ich keine Procente als Ka-
bat gede, denn dies würde nur, bei der Menge meiner Geschäfte, mit diese unwürdiger Weise
verlängern, da ich, um meinen Abnehmern das unangenehme lange Handeln zu ersparen, stets
die genauesten Preise zu bekannt mache) doch von deren außerordentlichen Billigkeit, so wie
auch von der Güte der Waaren leicht überzeugen, und ich darf mich alsdenn des gewissen
Wissens verächtlich halten.

Fidells August Krumpfholtz.
(Anzeige.) Den ersten Transport sehr schöner safireicher Gardeser Citronen habe erhal-
ten, und versichere die allerbilligsten Preise. Christian Gottlieb Müller.

(Brunnen-Anzeige.) Ein n Transport ganz falschen Celter-Brunnen habe so eben erhal-
ten, und verkaufe solchen zu sehr billigen Preisen. Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Doppeltes Berliner Weißbier ist Sonntags den 27ten July zum
ersten Male zu haben im Doppelbier-Hause auf der Bruffgasse bei Gottfr. Kramer.

(Siegelack-Fabrik-Anzeige.) Dem fleißigen und auswärtigen hochzuverehrenden Publicum
habe ich die Ehre hiermit ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich meine zehrer in Wißne gebabte

Stegellack-Fabrik hlerher verlegt habe. Ich empfehle mich daher mit allen Sorten Stegellack von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen, und versichere meinen werthen Abnehmern die beste und prompteste Bedienung. Breslau den 19. July 1817.

Anton Rrusche, im Schwarzkegel auf der Neuschen-Strasse No. 552.

(Kunstanzelge.) Bei dem Buchhändler Buchhändler No. 11. am Paradeplatz ist zu haben das wohl getrocknete Portrait des Prinzen von Parma, Sohn Napoleons, colorirt 8 Gr. Courant, schwarz 4 Gr. Courant.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 46sten Königl. kleinen Geld-Lotterie sind nachstehende Gewinne bei mir gefallen, als: 1 Gewinn von 20 Rthlrn. auf No. 43925; 4 Gewinne von 10 Rthlrn. auf No. 17513 23062 43950 45694; 7 Gewinne von 5 Rthlrn. auf No. 8997 17520 23150 63 97 26444 43928; 10 Gewinne von 3 Rthlrn. auf No. 8982 17569 98 23014 23110 33 38368 43965 67 45622; 23 Gewinne von 2 Rthlrn. auf No. 11166 17511 21 61 62 63 21943 23019 20 71 23137 38 40 74 81 91 26412 48 38381 89 43924 60 45602; 69 Gewinne von 1½ Rthlr. auf No. 8986 17507 12 32 55 67 93 97 21944 23004 7 15 30 33 35 36 41 42 49 55 60 65 73 95 23100 6 7 25 36 41 52 57 71 72 78 20411 15 16 18 21 28 33 35 36 38 41 45 38376 78 79 84 93 43905 8 21 27 37 39 45 59 64 68 75 77 85 97 45603 9 99; welche sogleich in Empfang genommen werden können. Breslau den 23. July 1817.

Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Zur Sechs und Dreißigsten Königl. Preuss. Classen-Lotterie, deren erste Classe auf den 4. August d. J. gezogen wird, werden bis zum 7. August Loose offerirt. Die Einsätze werden laut Plan, welcher gratis zu Diensten steht, in Erlbe dem Friedrichsd'or zu 5 Rthlr. gerechnet, gemacht, so wie die Gewinne, welche in 1 à 100,000 Rthlr., 1 à 50,000 Rthlr., 1 à 30,000 Rthlr., 1 à 20,000 Rthlr., 1 à 15,000 Rthlr., 1 à 10,000 Rthlr., 2 à 8000 Rthlr., 3 à 6000 Rthlr., 4 à 5000 Rthlr., 6 à 4000 Rthlr., 11 à 3000 Rthlr., 1 à 2500 Rthlr., 20 à 2000 Rthlr., 3 à 1500 Rthlr., 2 à 1200 Rthlr., 102 à 1000 Rthlr., 3 à 800 Rthlr., 2 à 750 Rthlr., 3 à 700 Rthlr., 207 à 500 Rthlr., 7 à 400 Rthlr., 9 à 300 Rthlr., 309 à 200 Rthlr., 5 à 150 Rthlr., 1015 à 100 Rthlr., ohne die kleineren Gewinne von 80 Rthlr., 76 Rthlr., 60 Rthlr., 50 Rthlr., 45 Rthlr., 40 Rthlr., 35 Rthlr., 30 Rthlr., 25 Rthlr., 20 Rthlr. und 15 Rthlr. bestehen, in eben der Münzsorte zu der im Plane bestimmten Zeit, prompt und baar ausgezahlt werden. Das ganze Loos beträgt in der ersten Classe 2 Rthlr. 16 Gr. in Golde oder 3 Rthlr. Courant, das halbe 1 Rthlr. 8 Gr. in Golde oder 1 Rthlr. 12 Gr. Courant, das Viertel 16 Gr. Gold oder 18 Gr. Courant, und werden von auswärtigen Interessenten Briefe und Selber franco erwartet.

Zugleich bemerke, daß die unterzeichnete Collecte von jetzt an, von dem bisherigen Jashaber derselben unter nachstehender Firma fortgesetzt wird: Carl Jacob Wenzel, vormals Johann David Wenzel, und eruche dieselbe wie bisher, mit dem unter der alten bekannten Firma genossenen Zuspruch zu behren, indem auch durch diese Veränderung der Firma, die bisherige Geschäftsführung selbst, nicht im geringsten verändert wird.

Breslau den 4. July 1817.

Johann David Wenzel.

(Lotterienachricht.) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neusch-Strasse im grünen Polaken, offerirt ganze und getheilte Loose zur ersten Classe 36ster Lotterie H. Holschou der ältere.

(Lotterienachricht.) Bei Ziehung der 46sten Königl. kleinen Geld-Lotterie traf in meinem Comptoir: 20 Rthlr. auf No. 8929 49 2198; — 10 Rthlr. auf No. 8935 11010 41534; — 5 Rthlr. auf No. 8957 81 97 11048 21935 30319 49 41524 74; — 3 Rthlr. auf No. 8972 82 11037 52 13069 21946 51 59 30311 38150 41541; — 2 Rthlr. auf No. 11005 45 61 13009 15 17 30 42 54 71 96 21902 6 43 49 30340 38116 21 58 78 41503 51 89 90; — 1½ Rthlr. auf No. 8905 17 27 31 33 34 37 38 42 53 86 92 98 11002 3 21 30 35 38 40 41 42 44 54 70 72 92 13022 35 39 49 59 60 80 86 98 21911 28 30 44 56 62 70 75 77 83 87 30303 15 16 18 20 22 36 45 38102 8 19 28 48 49 63 74 77 33 84 87 93 38.00 41509 12 20 27 31 35 43 73 76 77 95 96 47605. J. Holschou der ältere.

(**Lotterienachricht.**) Im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Neufsch-Strasse im grünen Polacken sind ganze Loose zur ersten kleinen Staats-Lotterie à 2 Rthlr. 2 R., halbe à 1 Rthlr. 1 Gr. Cour., auch für 2 Gr. Cour. der Auszug der Geschäfte-Auweisung für die bestellten Einnahmer, zum Gebrauch für die Spieler, zu haben.

H. Holschau der ältere.

(**Lotterienachricht.**) Bei Ziehung der 46sten kleinen Geld-Lotterie sind folgende Gewinne in mein Comptoir getroffen: 20 Rthlr. auf No. 8049; 10 Rthlr. auf No. 8068 11706 45504; 5 Rthlr. auf No. 6964 69 99 8013 24 9131 58 11723 83 38242 66 45527; 3 Rthlr. auf No. 6983 83; 8059 69 9102 72 11761 11898 38264 68 94 45586; 2 Rthlr. auf No. 6906 23 42 8020 23 74 85 9123 30 37 46 85 11702 33 49 74 80 11803 25 27 54 94 38254 38300 45505 12 76 79 98; 1 Rthlr. auf No. 6902 7 13 21 49 77 92 8005 10 12 14 15 21 26 28 30 42 52 78 79 82 86 97 9103 4 9 12 16 20 21 33 47 67 76 93 97 11710 16 17 27 34 41 45 53 55 64 68 75 97 11810 16 18 20 42 53 63 64 66 69 70 77 86 87 88 89 91 38212 17 25 29 38 40 45 67 74 76 77 91 45507 8 11 13 31 47 59 66 74 77 78 82 94 96; welche in Empfang zu nehmen sind

im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir bei Jos. Holschau junior.

(**Lotterienachricht.**) Zur 1sten Staats-Lotterie empfiehlt sich mit Loosen, im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir, Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Zur 1sten Classe 36ster Lotterie empfiehlt sich mit ganzen und getheilten Loosen im Königl. Lotterie-Einnahme-Comptoir Jos. Holschau jun.

(**Lotterienachricht.**) Bei Ziehung der 5ten Classe 35ster Lotterie sind folgende Gewinne in meinem Comptoir getroffen, als: der 3te Hauptgewinn von 30,000 Rthlrn. auf No. 19052; 3000 Rthlr. auf No. 1854; 2000 Rthlr. auf No. 49958. Von tausend Thaler an gerechnet, bis incl. die Gewinne von 30 Thalern, laut vorhergehender Zeitung, ist die Summa von 76860 Rthlrn. bei mir gewonnen worden. — Loose zur 1sten Classe 36ster Lotterie, so wie auch Loose zur 1sten Staats-Lotterie, sind mit der promptesten Bedienung zu bekommen bei dem Königl. Lotterie-Einnahmer Schreiber, im weißen Löwen.

(**Lotterienachricht.**) Mit Loosen zur 1sten Classe 36ster Lotterie und mit Loosen zur 1sten Staats-Lotterie empfiehlt sich ganz ergebenst

der Kgl. Lot. Einnahmer W. A. Stern, im reform. Kirchengebäude auf der Carlsgasse.

(**Capitals-, Gesuch und Wagen-Verkauf.**) Auf zwei Hundt, im Werth von 14 bis 16,000 Rthlrn., werden zur ersten Hypothek 6000 Rthlr. verlangt. Das Nähere ist im Jarselligen-Comptoir zu erfragen. — Auch ist daselbst nachzuweisen zum baldigen Verkauf in sehr billigen Preisen ein leichter 4spitziger ganz- und halbgedeckter, in 4 Federn hängender Wagen, wie auch ein offenes Korbwägelchen zum ein- und zweispännigen Fahren. Breslau den 15ten July 1817.

(**Capitalien-Gesuch.**) 1200 und 1600 Rthlr. werden zur ersten Hypothek auf städtische Hundt sogleich gesucht. Das Nähere beim Agent Kelsch, Paradeplatz No. 7.

(**Kustjagd.**) Sonntags den 27. July Nachmittags 5 Uhr werde ich vor dem Dblauer Thore in dem ehemaligen Rector-Garten, beim Fabrikant Herrn Kretschmer, an der Mautturkirche, eine Kustjagd aufstellen lassen. Sämmtliche Jagdstücke und Figuren sind in Lebensgröße, 4. B. Schweine, Eyger, Hirsch, Wolf, Jäger und Hunde werden frei ohne Seile sich in die Kust empör heben und so unter angenehmen Wendungen den Augen der Zuschauer entschwinden. Die Kasse wird um 2 Uhr geöffnet. Erster Platz 12 Gr., zweiter 8 Gr., dritter 4 Gr.; Kinder zahlen die Hälfte. — Meine Kustfahrt mit dem großen Ballon bleibt zum 4ten August festgesetzt. Billets zu den beiden ersten Plätzen sind zu haben auf der Dblauer Gasse im blauen Hirsch, woselbst der große Ballon bis zum Tage meiner Auffahrt zu sehen bleibt.

(**Dienstgesuch.**) Ein Amtmann, der bereits schon einem Amte vorgestanden hat, unverheirathet ist, und sich durch ein gutes Zeugniß ausweisen kann, wünscht ein billiges Unterkommen. Nachricht darüber giebt der Agent Müller, auf der Windgasse No. 200.

(Dienstsuchender.) Ein Oekonom, welcher in schriftlichen Aufträgen und im Geschäftssinn mit den Königlichem Behörden, die Correspondenz zu führen die gehörige Routine besitzt, und gründliche Kenntniß im Natural-Rechnungswesen und der Cassen-Verwaltung hat, wünscht als Rentmeister, Secretair oder Amtmann sein bald'ges Unterkommen. Nähere Nachricht auf frankirte Briefe im Kaufmanns-Gewölbe Schmied-Brücke No. 1850.

(Gesuch um Unterkommen.) Ein junger Oekonom, welcher, wie seine vorzuziehenden glaubhaften Zeugnisse bekunden, die ihm beimohnenden landwirthschaftlichen Kenntnisse schon durch Führung ansehnlicher Gutswirthschaften praktisch bewährt hat, wünscht als solcher anderweitig angeestellt zu werden. Bei dieser seiner Anstellung würde derselbe nicht etwa auf ein großes, sondern vielmehr nur auf ein geringes, vielleicht auch auf gar kein Gehalt sehen, jedoch aber die Bedingungen freier Kost, Wohnung, nöthiger Kleidungsstücke u., kurz ganz freier Station, daran knüpfen. Nähere Nachricht (für Anwärterge auf portofreie Briefe) erteilt der Eigenthümer des im Seitenbündel sub No. 966. hieselbst belegenen Hauses, Herr Claß. Breslau den 17. July 1817.

(Bekanntmachung.) In No. 1894. auf der Jüdinggasse neben der Dreifaltigkeit sind weibliche Dienstmoten zu vermietthen bei
Friederike Kück.

(Bekanntmachung.) Daß ich wieder in Breslau angekommen bin, zeige ich hiermit an.
W. Wolf Schönfeld, Maler, Roßmarkts-Ecke im Mühlenhofe No. 519.

(Zu vermietthen.) Ein Gewölbe nebst 2 Stuben, Küche und Keller, welches zu jedem beliebigen Gebrauch verwandt werden kann, ist Michaeli zu erhalten. Agent Herr Meyer, auf der Mäntelergasse, giebt nähere Auskunft.

(Zu vermietthen.) In einer lebhaften Straße ist zu Michaeli eine Weinhandlung nebst gehörigem Veigelas zu erhalten. Der Agent Herr Meyer, Mäntelergasse, giebt nähere Auskunft.

(Zu vermietthen und zu Michaeli zu beziehen) ist die zweite Etage, bestehend in 4 heizbaren Plecen nebst Cabinet und Alkove mit Stallung und Wagenplatz, desgleichen in der ersten Etage vorn heraus zwei Stuben mit Stubles, ebenfalls mit Stallung und Wagenplatz, letzteres bloß als Absteige-Quartier. Das Nähere beim Wirth eine Stiege hoch, Schuhbrücke im ersten Viertel No. 1704.

(Zu vermietthen) und bald zu beziehen, jedoch nur bis zu Michaeli, ist ein Logis von 5 Stuben nebst Stall auf 6 Pferde, und bis zum 13ten October für ein billiges Honorar zu benutzen. Altbüßer-Gasse sub No. 1675 im Gewölbe das Nähere.

(Zu vermietthen) ist, Veränderungshalber, ein Logis von 4 Stuben, Küche, Kammer, nebst Zubehör, auf der Junkerngasse No. 112 in der 3ten Etage. Das Nähere daselbst.

(Wohnung zu vermietthen.) Auf der Rittergasse in No. 1747. ist der erste Stock zu vermietthen und auf Michaeli zu beziehen.

(Zu vermietthen) ist auf der Albrechtsstraße der Regierung gegenüber No. 1274. die zweite Etage, bestehend in 6 Zimmern und einem großen Speisesaal, nebst zugehörigem Wagenplatz und Pferdestall, und zu beziehen termino Michaeli a. e. Nähere Auskunft giebt der D. Sillastent Koch in der goldenen Krone am Ring.

(Wohnung zu vermietthen.) Zwei helle Stuben vorne heraus, nebst Veigelas, sind in der Neustadt für einen oder auch zwei einzelne Herren zu vermietthen, und entweder bald oder auf Michaeli zu beziehen. Das Nähere erfährt man auf dem Neumarkt No. 1642. par terre, von früh 8 bis 12 Uhr.

(Zu vermietthen.) Eine Wohnung von 2 Stuben, 2 Alkoven, auf der innern Dhlauer Gasse, als auch ein Keller, vorzüglich für einen Feuerarbeiter, sind zu vermietthen. Wo? sagt der Agent Böttner, äußere Dhlauer Gasse im grauen Strauß.

(Stube zu vermietthen.) Am Neumarkt im Eckhause No. 1640., linker Hand den Fleischbänken, ist eine Stiege hoch vorn heraus ein nettes Stübchen mit guten Möbeln und Betten an einen einzelnen Herrn abzutreten und gleich zu beziehen. Das Nähere erfährt man unten im Hause.